

EINFLOSSE DER KARTÄUSERSTATUTEN AUF DIE WINDESHEIMER
GESETZGEBUNG

Dr. Rudolf Th. M. van Dijk O. Carm.

1. Ein gemeinsames Klima

Das Wachstum des Kartäuserordens entsprach bekanntlich anfangs nicht dem der etwa gleichzeitig entstandenen Reformorden wie Cîteaux und Prémontré. Als in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts mit der Zentralkirche fast alle Orden in Verfall gerieten, buchten die Kartäuser zum Erstaunen 55 Neugründungen, vor allem in Nordwest-Europa. Die auffällige Blüte setzte sich auch in der zweiten Hälfte des selben Jahrhunderts und im selben Gebiet mit 44 Neugründungen fort.¹

Um diese Zeit entstand im Semireligiosentum vom nordwesteuropäischen Deventer aus die Reformbewegung der *Devotio moderna*.² Besonders im 15. Jahrhundert entwickelten sich auch im gesamten Ordenswesen Reformbewegungen, die nicht als Früchte der *Devotio moderna* schlechthin, sondern auch und vor allem als eigenständige Observanzbestrebungen zu betrachten sind.³

¹H. Rüthing, *Der Kartäuser Heinrich Egger von Kalkar, 1328-1408*. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte XVIII. Studien zur Germania Sacra VIII (Göttingen, 1967) 20; H. M. Blüm, 'Die Entwicklung des Kartäuserordens seit seinen ersten Anfängen bis zur Gegenwart', in: *Die Kartäuser. Der Orden der schweigenden Mönche*, hsg. v. Marijan Zadnikar in Verbindung mit Adam Wienand (Köln, 1983) 13; vgl. *ibid.*, 289-344.

²Über die *Devotio moderna* siehe vor allem P. Debongnie, 'Dévotion moderne', in: *Dictionnaire de Spiritualité*, III (1957) 727-747; R. R. Post, *The Modern Devotion. Confrontation with Reformation and Humanism*. Studies in Medieval and Reformation Thought III (Leiden, 1968); *Moderne Devotie. Figuren en facetten. Tentoonstelling ter herdenking van het sterfjaar van Geert Grote 1384-1984. Catalogus* (Nijmegen, 1984); *Geert Grote & Moderne Devotie. Voordrachten gehouden tijdens het Geert Grote congres, Nijmegen 27-29 september 1984*, hsg. v. J. Andriessen, P. Bange und A. G. Weiler. *Middeleeuwse Studies I*. Publicatie van het Centrum voor Middeleeuwse Studies Katholieke Universiteit Nijmegen (Nijmegen, 1985); auch in *Ons Geestelijk Erf*, LIX (1985) 111-505; *De doorwerking van de Moderne Devotie. Windesheim 1387-1987. Voordrachten gehouden tijdens het Windesheim Symposium Zwolle/Windesheim 15-17 oktober 1987*, hsg. v. P. Bange u.a. (Hilversum, 1988).

³*Reformbemühungen und Observanzbestrebungen im spätmittelalterlichen Ordenswesen*, hsg. v. K. Elm. *Berliner Historische Studien XIV* (Berlin, 1989).

Die Gleichzeitigkeit der Blüten im Kartäuserorden und in den Reformbewegungen berechtigt zu der Frage, ob und in welcher Hinsicht der Kartäuserorden die Wiege der besonders im nordwestlichen Europa beheimateten Reformbewegungen und Observanzbestrebungen sein könnte. Das trifft vor allem auf die *Devotio moderna* zu, weil sich zwischen dieser äußerst lebenskräftigen Bewegung persönlicher und innerlicher Reform und dem Kartäuserorden zahlreiche Verbindungslinien aufweisen. Die Blüte des Kartäuserordens und der Aufgang der *Devotio moderna* scheinen auf ein in mehreren Hinsichten gemeinsames Klima hinzudeuten.⁴

So lebte der Vater der *Devotio moderna*, Geert Grote, einige Jahre als *prebendarius* in der Kartause Monnikhuizen bei Arnheim, in der er nach seiner Bekehrung die spirituellen Quellen der christlichen Tradition schätzen gelernt hat.⁵ Dieses bedeutsame Kloster wurde zur jener Zeit von hervorragenden Prioren geleitet, wie Heinrich Egher von Kalkar (1368-1373), Heinrich von Coesfeld (1373-1378) und Balduin von Amsterdam (1378-1381), von denen Grote die beiden letzt genannten als Prior miterlebt hat.⁶ Den Kartäuser Heinrich Egher hat Grote wahrscheinlich schon während seines Studiums in Paris kennengelernt.⁷ Grotes Korrespondenz weist häufige Kontakte zu Kartäusern und Kartausen auf.⁸ Seine Schriften waren, wie das Schrifttum der *Devotio moderna* überhaupt, auch

⁴H. Rüthing, 'Die Kartäuser und die spätmittelalterlichen Ordensreformen', in: *Reformbemühungen*, 35-58.

⁵G. Epiney-Burgard, *Gérard Grote (1340-1384) et les débuts de la Dévotion moderne*. Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz LIV (Wiesbaden, 1970) 38-41 und 51-57.

⁶Chr. de Backer, 'De kartuize Monichusen bij Arnhem. Prosopografie samen met de regesten van de zopas ontdekte oorkondenschat', in: *Historia et Spiritualitas Cartusiensis. Colloquii Quarti Internationalis Acta. Gandavi - Antverpiae - Brugis 16-19 Sept. 1982* (Destelbergen, 1983) 69-155, besonders 70. Vgl. Rüthing, *Heinrich Egher*, 72; Epiney-Burgard, *o.c.*, 41 und 52. Über Monnikhuizen siehe weiter A. Gruijs e.a., 'Kartuizen in de Nederlanden (1314-1796). Klein Monasticon en literatuuroverzicht van de geschiedenis der Zuid- en Noordnederlandse kartuizen', in: *De kartuizers en hun Delftse klooster. Een bundel studien, verschenen ter gelegenheid van het achtste lustrum van het Genootschap Delfta Batavorum* (Delft, 1975) 191-195 (Nr. VIII); A. Gruys, *Cartusiana. Un instrument heuristique. A heuristic Instrument. Ein heuristischer Apparat* (2 Bde; Paris, 1977) II, 317-318; *Die Kartäuser*, 342-343. Über Heinrich Egher von Kalkar und Heinrich von Coesfeld siehe Gruys, *o.c.*, I, 101-103; *Die Kartäuser*, 243-244 und 353-354.

⁷H.B.C.W. Vermeer, *Het tractaat "Ortus et decursus Ordinis Cartusiensis"* van Hendrik Egher van Kalkar. *Met een biographische inleiding* (Wageningen, 1929) 5-6; *Die Kartäuser*, 244.

⁸*Gerardi Magni Epistolae*, hsg. v. W. Mulder. Tekstuitgaven van Ons Geestelijk Erf III (Antwerpen, 1933) 40-41 (Nr. 12), 52-57 (Nr. 16, unsicher), 117-118 (Nr. 26), 269-281 (Nr. 69), 282-293 (Nr. 70); Rüthing, *o.c.*, 403-406.

in Kartäuserbüchereien beliebt.⁹ Seinem späteren Leben und der Tätigkeit eines Wanderpredigers entsprechend, hat Grote aber auf seinem Sterbebett seinen Jüngern angeraten, die klösterliche Weiterentwicklung der *Devotio moderna* nicht auf den Kartäuserorden abzustimmen, sondern die kanonikale Lebensweise unter der Augustinusregel als Leitfaden anzunehmen. Denn obwohl die Kartäuser ein heiliges und frommes Leben führen, seien sie trotzdem zu abgetrennt von anderen Menschen, deren innerliche Reform eben das Ziel der *Devotio moderna* als Bewegung sei.¹⁰

2. Das Windesheimer Kapitel und seine *Constitutiones*

Tatsächlich stifteten die Brüder vom gemeinsamen Leben des Deventer *Heer-Florenshuis* ihr erstes eigenes Kloster im Rahmen des Augustiner-Chorherrenordens, und zwar in Windesheim bei Zwolle, am 17. Oktober 1387.¹¹ Die Art und Weise des Lebens eines Regularkanonikers entlehrt die ersten sechs Windesheimer zuerst dem, wahrscheinlich nach dem *Liber Ordinis* der Pariser Viktorinerabtei lebenden Kloster Eemstein bei Dordrecht.¹²

⁹J. P. Gumbert, 'Over kartuizerbibliotheken in de Nederlanden', in: *Contributions à l'Histoire des Bibliothèques et de la Lecture aux Pays-Bas avant 1600 / Studies over het Boekenbezit en Boekengebruik in de Nederlanden vóór 1600. Archives et Bibliothèques de Belgique / Archief- en Bibliotheekwezen in België*, Extranummer 11 (Brüssel, 1974) 159-186; ders., *Die Utrechter Kartäuser und ihre Bücher im frühen fünfzehnten Jahrhundert* (Leiden, 1974) 303.

¹⁰*Des Augustinerpropstes Iohannes Busch Chronicon Windeshemense und Liber de reformatione monasteriorum*, hsg. v. K. Grube, *Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete* XIX (Halle, 1886) 264; G. Epiney-Burgard, 'Geert Grotes Anliegen', in: *Geert Grote & Moderne Devotie*, (5)-(17).

¹¹Über Windesheim siehe A. G. Weiler, 'De geschiedenis van het klooster te Windesheim', in: *Windesheim*, 25-39; *Monasticon Windeshemense*, hsg. v. W. Kohl, E. Persoons und A. G. Weiler, *Archief- en Bibliotheekwezen in België*, Extranummer 16 (4 Bde; Brüssel, 1976-1984) III, 476-512.

¹²Über Eemstein siehe *Mon. Wind.*, III, 183-202. Über den *Liber Ordinis* siehe L. Jocqué, 'Het Zutphense "Liber Ordinis" (Hs. Gemeentearchief Zutphen 10). Een getuige van de middeleeuwse constituties van Saint-Victor (Parijs) in de Nederlanden', in: *Middeleeuwse boeken uit Zutphen*, hsg. v. A. Geurts (Nijmegen, 1981) 71-76; ders., 'De Victorijnse wetgeving als inspiratiebron voor de constituties van Windesheim', in: *Geert Grote & Moderne Devotie*, (99)-(111); ders., 'Saint-Victor et Windesheim. L'influence de la législation victorine sur les usages windeshémiens au début du XVe siècle', in: *Sacris Erudiri. Jaarboek voor Godsdienswetenschappen*, XXIX (1986) 313-360; R. Th. M. van Dijk, *De constituties der Windesheimse vrouwenkloosters vóór 1559. Bijdrage tot de institutionele geschiedenis van het Kapittel van Windesheim. I. Overlevering en bronnen. II. Receptie en tekst*. *Middeleeuwse Studies* III-1 und III-2. Publicatie van het Centrum voor Middeleeuwse Studies Katholieke Universiteit Nijmegen (Nijmegen) 244-250.

Als sich Windesheim um 1395 mit seinen beiden Tochtergründungen Mariënborn bei Arnheim und Nieuwlicht bei Hoorn und mit dem schon erwähnten Kloster Eemstein zu einem eigenen Ordensverband zusammenschloß, setzte ein Prozeß der Ordensgesetzgebung ein, dem von Anfang an das *instar fratrum ordinis carthusiensis*, das Leben der Kartäuser, als Vorbild diente.¹³ Der Windesheimer Chronist Johannes Busch hat in seinem *Chronicon Windeshemense* diesen Prozeß ausführlich beschrieben.¹⁴ Die neue *colligatio* wurde in der Bulle des Papstes Bonifaz IX vom 16. Mai 1395 bestätigt.¹⁵ In dieser Bulle sind die wichtigsten Elemente der Windesheimer Gesetzgebung zusammengefaßt und in ihr wird für den Ablauf des Generalkapitels ausdrücklich auf die Kartäuser hingewiesen.

Die eigentlichen Statuten wurden von einer aus sechs Windesheimern bestehenden Kommission konzipiert. Den vorhandenen Konstitutionen verschiedener Orden entnahm sie dasjenige, das ihr für den eigenen Orden und mit Rücksicht auf die *Devotio moderna* nützlich erschien. Was die Windesheimer suchten, aber nicht fanden, entliehen sie anderswoher.

Als Quelle für die Windesheimer Verfassung werden die Kartäuserstatuten von Johannes Busch nachdrücklich erwähnt.¹⁶ Der Kartäuserforscher H. Rüthing hat darauf hingewiesen, daß die Kommissionsmitglieder nicht nur die Kartäuserstatuten tüchtig studiert, sondern auch mit Kartäusern persönlich überlegt haben müssen.¹⁷ Im Jahre 1395 beendete die Kommission ihre Redaktionsarbeit. Das Ergebnis war ein eigenes Statutenbuch in vier Teilen unter dem Titel *Quoniam ex praecepto regulae*. Es umfaßt die *Constitutiones Capituli Windeshemensis*. Die vier am ersten Generalkapitel beteiligten Klöster versprachen sich gegenseitig die Unterhaltung der neuen Konstitutionen, womit das Windesheimer Kapitel Tatsache wurde. Im Jahre 1402 wurden die Windesheimer Konstitutionen vom Generalkapitel endgültig konfirmiert und für alle Mitglieder des Kapitels verbindlich gemacht.¹⁸

Die ständige Ausbreitung des Windesheimer Kapitels und die Beschlüsse der

¹³Über Mariënborn und Nieuwlicht siehe *Mon. Wind.*, III, 126-144 und 323-333. Das Zitat steht in der *Regula beati Augustini cum constitutionibus canonicorum Regularium capituli Windeshemensis* (Utrecht, 1553) 6. Siehe weiter Van Dijk, *o.c.*, 13-21 und 233-235.

¹⁴*Chron. Wind.*, 279-286 und 290-309.

¹⁵J. G. R. Acquoy, *Het klooster te Windesheim en zijn invloed* (3 Bde; Utrecht, 1875-1880) III, 303-305.

¹⁶*Chron. Wind.*, 309; Van Dijk, *o.c.*, 18-19.

¹⁷H. Rüthing, 'Zum Einfluß der Kartäuserstatuten auf die Windesheimer Konstitutionen', in: *Geert Grote & Moderne Devotie*, (85)-(98), besonders (87).

¹⁸Van Dijk, *o.c.*, 19-21.

alljährlich abgehaltenen Generalkapitel in den *Acta Capituli Windeshemensis* machten um den Anfang der dreißiger Jahre des 15. Jahrhunderts eine erste Revision der *Constitutiones Capituli Windeshemensis* notwendig.¹⁹ Unmittelbarer Anlaß war wohl die Einverleibung des fast ganzen Kapitels von Neuss in den Jahren 1428-1430.²⁰ Im Jahre 1433, als das Windesheimer Kapitel schon fast die Hälfte seines Gesamtumfanges von 87 Klöstern erreicht hatte, beauftragte das Generalkapitel den *prior superior* mit der Einarbeitung des vorläufigen *Capitulum de diversis statutis* in das *corpus statutorum*. Als diese Arbeit ein Jahr später vollendet war, ließ das Kapitel verlautbaren, daß der überarbeitete Windesheimer Statutentext in allen Klöstern durchgeführt werden sollte. Diesbezüglich sollten alle Papierhandschriften mit dem überholten Text vernichtet werden, während die Pergamenthandschriften einheitlich verbessert werden sollten.²¹ In manchen erhalten gebliebenen Pergamenthandschriften, die die Statutenrevision von 1434-1435 enthalten, ermöglicht die Forschung der Emendationen in gewissem Maße also die Rekonstruktion des verlorenen Urtextes von 1402. Diese Arbeit ist bisher nicht gemacht worden und soll anhand der bisher zustehenden emendierten Pergamenthandschriften noch unternommen werden.

Um die Jahrhundertwende des 15./16. Jahrhunderts wurde eine zweite Revision der *Constitutiones Capituli Windeshemensis* notwendig. Schon im Jahre 1447 hatte das Generalkapitel auf Beschränkung der ständig heranwachsenden Statuten gedrängt.²² Und um 1471 war wahrscheinlich nur eine Revision des *Capitulum de diversis statutis* durchgeführt worden.²³ Im Jahre 1502 beauftragte das Generalkapitel eine Sonderkommission mit der Revision des gesamten *corpus statutorum*, die 1506 vollendet wurde und 1508 unter dem Titel *Statuta capituli Windesemensis* bei dem dem verwandten Kapitel von Sion angehörigen Regularkanonikern des Sankt-Michaelsklosters zu Den Hem bei Schoonhoven in Druck erschien.²⁴

Die kirchengeschichtlichen und politischen Entwicklungen in der ersten

¹⁹R. Th. M. van Dijk, 'Opbloei en neergang van het kapittel van Windesheim', in: *Zwols Historisch Jaarboek*, 1987, 31-46; ders., 'Windesheim als centrum van Noordwest-Europa', in: *Windesheim. Studies over een Sallands dorp bij de IJssel*, hsg. v. F. C. Berkenvelder u.a. (Kampen, 1987) 41-56.

²⁰*Acta Capituli Windeshemensis. Acta van de kapittelvergaderingen der Congregatie van Windesheim*, hsg. v. S. van der Woude, *Kerkhistorische Studiën behorende bij het Nederlands Archief voor Kerkgeschiedenis VI* ('s-Gravenhage, 1953) 17-21; Van Dijk, *De constituties*, 23-25. Ober Neuss siehe *Mon. Wind.*, II, 306-313.

²¹Van Dijk, *o.c.*, 26-27.

²²ACW, 44.

²³ACW, 70.

²⁴ACW, 100-104; Van Dijk, *o.c.*, 30-32.

Hälfte des 16. Jahrhunderts machten um die Mitte dieses Jahrhunderts eine neue Statutenrevision notwendig. Im Jahre 1552 wurde einigen Priors die Überarbeitung des Textes anvertraut und schon ein Jahr später erschien bei Hermannus Borculous zu Utrecht diese dritte Revision unter dem Titel *Regula beati Augustini episcopi cum constitutionibus canonicorum Regularium capituli Windesemensis*.²⁵

Die vierte und letzte Revision der Windesheimer Konstitutionen wurde im Jahre 1611 vom Generalkapitel vorgesehen. Sie erschien erst 28 Jahre später, 1639, bei J. Zegers zu Löwen unter dem Titel *Constitutiones canonicorum regularium ordinis S.P. Augustini episcopi congregationis Windesemensis*.²⁶ Die Kontinuität der Windesheimer Gesetzgebung, die in den Revisionen von 1434, 1508 und 1553 noch beibehalten war, ist in dieser letzten Fassung fast völlig durchbrochen.

3. Die Quellen der Windesheimer Gesetzgebung

Die Windesheimer haben für den ersten Teil ihrer *Constitutiones* - d.h. für ihre Zentralverwaltung - fast nur aus den *Statuta antiqua* (1259) und den *Statuta nova* (1368) des Kartäuserordens geschöpft.²⁷ Von der dritten Statutensammlung, die in der *Tertia compilatio* (1509) verfaßt wurde, haben die Windesheimer kein Gebrauch gemacht, weil ihre eigene Ordensgesetzgebung um diese Zeit völlig entwickelt war und schon ihrer zweiten Revision entgegenging. Die Windesheimer entnahmen den Kartäuserstatuten fast ohne Änderung die Kapitel über die Veranstaltung des Generalkapitels (I, 3), die Wahl der Diffinitoren (I, 4), die Befugnisse der Diffinitoren (I, 5) und des *prior superior* (I, 7), die Visitation (I, 9), die Wahl eines neuen Priors (I, 10), während den *Statuta antiqua* und den *Statuta nova* größere Stücke für die Kapitel über den Aufbau der Statuten und ihre regelmäßige Verkündung in den Konventen (I, 1), das Zusammenrufen des Generalkapitels (I, 2), die Wahl des Privatkapitels und der Visitatoren (I, 6), die Annahme neuer Häuser (I, 8) entnommen wurden.²⁸

²⁵ ACW, 157; Van Dijk, o.c., 39.

²⁶ ACW, 276; Van Dijk, o.c., 41-42.

²⁷ *Statuta antiqua ordinis cartusiensis in tribus partibus comprehensa*, hsg. v. J. Hogg, *The Evolution of the Cartusian Statutes from the Consuetudines Guigonis to the Tertia Compilatio. Documents, 1-2* (Salzburg, 1989) I, 57-160 und II, 161-269 (Nachdruck der 1510 bei Johannes Amorbach erschienenen Edition); *Statuta nova ordinis cartusiensis in tribus partibus, antiquorum statutorum partibus correspondentibus, comprehensa*, hsg. v. J. Hogg..., *Documents, 2* (Salzburg, 1989) 271-324.

²⁸ Die Angaben zwischen den Klammern beziehen sich jeweils auf die Kapitel in der nicht herausgegebenen Textedition von I. van der Auwera, *Tekst van de Constituties der Windesheimse Koorheren in zijn evolutie van 1402 tot 1639 voorgesteld. Deel II*. Nicht herausgegebene Licenciatsarbeit (Löwen, 1963-1964). Siehe weiter Van Dijk, o.c., 46-65 und 227-238.

Für den zweiten Teil - der die Aufführung der Klosterämter umfaßt - haben die Windesheimer überwiegend den *Liber Ordinis Sancti Victoris Parisiensis*, aber auch die *Statuta antiqua* und *Statuta nova* verwendet.²⁹ Die kartäusischen Entlehnungen sind in der *pars secunda* aber viel geringer, obwohl sie nicht zu den Kapiteln über den Prior (II, 1) und den Prokurator (II, 3) beschränkt bleiben, sondern auch in den Kapiteln über den Kellermeister (II, 4), den Reftermeister (II, 5), den Krankenmeister (II, 6), den Kleidermeister (II, 7), den Küster (II, 8), den Kantor (II, 9), den Hebdomadar (II, 10), den Bibliothekar (II, 11), den Pförtner (II, 12), den Gästemeister (II, 13), nicht aber im Kapitel über den Supprior (II, 2) aufgefunden werden.³⁰

Der dritte Teil - der die Kapitel über das gemeinsame Leben im klösterlichen Alltag umfaßt - wurde vor allem dem *Liber Ordinis Sancti Victoris Parisiensis* und vielleicht noch nicht nachgewiesenen Quellen, aber auch den *Statuta antiqua* und den *Statuta nova* der Kartäuser entliehen. Die kartäusischen Elemente sind im dritten Teil der *Constitutiones Capituli Windeshemensis* noch geringer als im zweiten Teil und sind besonders in den Kapiteln über die Novizen (III, 1), die Gelübde (III, 2), das Chorgebet (III, 3), die Kommunitätsmesse (III, 4), das Schuldkapitel (III, 5), das Schweigen und die Handarbeit (III, 6) und das Refectorium (III, 7) vorzufinden.³¹ Auch für den vierten, das Leben der Konversen ausrichtenden Teil ihrer Konstitutionen haben die Windesheimer die Kartäuserstatuten benutzt, sowie für die anhängende Kapitel *De culpis*.³² Hier wollen wir nähere Angaben aber nicht aufführen.

Schon der hervorragende, protestantische Kirchengeschichtler J. G. R. Acquoy hat vor etwa hundert Jahren auf die konstitutionelle Abhängigkeit Windesheims gegenüber dem Kartäuserorden hingewiesen.³³ Den gleichen Hinweis hat der Zutphener Bibliothekar K. O. Meinsma das Amt eines Bibliothekars betreffend gemacht.³⁴ Der Kanonist Ph. Hofmeister, der auch andere Ordensgesetzgebungen untersucht hat, hat vor allem in der Zentralverwaltung des Windesheimer Kapitels Übereinstimmung mit dem Kartäuserorden entdeckt und feststellen können, "daß fast die ganze Kongregationsverfassung von diesem Orden übernommen

²⁹ *Liber Ordinis Sancti Victoris Parisiensis*, hsg. v. L. Jocquë und L. Milis, Corpus Christianorum: Continuatio Mediaevalis LXI (Turnhout, 1984). Siehe weiter Rüthing, 'Zum Einfluß ...', (88)-(94); Van Dijk, o.c., 65-68 und 238-256.

³⁰ Vgl. Rüthing, a.c., (94).

³¹ Van Dijk, o.c., 68-70.

³² Rüthing, a.c., (95); Van Dijk, o.c., 70-78; 84-86.

³³ Acquoy, o.c., I, 206, Anm. 1 und II, 274, Anm. 1.

³⁴ K. O. Meinsma, *Middleleeuwse bibliotheken* (Zutphen, 1903) 116, Anm. 1.

war".³⁵

Nachteil dieser ersten Forschungsschritte war, daß alle bis jetzt erwähnten Autoren sich nur auf die Windesheimer Gesetzgebung von 1553 gestützt und die Textentwicklung außer Betracht gelassen haben. Wie erheblich die Textevolution der *Constitutiones Capituli Windeshemensis* ist, zeigt uns die nicht herausgegebene Löwener Lizenzarbeit von I. Van der Auwera.³⁶ Sie hat unter der Leitung von W. Lourdaux den handschriftlichen und gedruckten Bestand der Windesheimer Konstitutionen erforscht und die Textevolution anhand der verschiedenen Revisionen ins Licht gestellt. Leider bildeten nicht die frühesten Handschriften mit dem revidierten Text von 1433-1435, sondern der erste Druck von 1508 die Basis für ihre Arbeit. Außerdem ist ihre Lesung der Handschriften keineswegs zuverlässig, so daß ihr Werk nicht ohne ausreichende Korrektur als Ausgangspunkt für eine kritische Edition der Windesheimer Statuten dienen könnte.³⁷

W. Lourdaux war übrigens der erste, der in seiner Forschung von den Kapiteln über die Stille und die Arbeit in den Statuten der beiden Orden den handschriftlichen Bestand der älteren Windesheimer *Constitutiones* mit einbezogen hat. Mit E. Persoons hat er das Amt eines Bibliothekars bei den Kartäusern und den Windesheimern untersucht und die ältere Version der *Constitutiones Capituli Windeshemensis* berücksichtigt.³⁸ Auch H. Rüthing hat die Verwandtschaft der Windesheimer Verfassung von den Kartäuserstatuten untersucht, ebenfalls auf der Basis der älteren Handschriften.³⁹ Er hat sich aber nur auf die nicht sehr zuverlässige Arbeit von Van der Auwera verlassen. Vor einigen Jahren habe ich anlässlich meiner Doktorarbeit über *De constituties der Windesheimse vrouwenkloosters vóór 1559* mehrere kartäusische Elemente hinsichtlich der *cura monialium* und des Amtes eines Rektors in den *Constitutiones Capituli Windeshemensis* nach-

³⁵ Ph. Hofmeister, 'Die Verfassung der Windesheimer Augustinerchorherren-Kongregation', in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte*, Band LXI, Kanonistische Abteilung, III (1941) 165-270; Zitat auf S. 268.

³⁶ I. van der Auwera, *De Constituties der Windesheimse Koorheren in hun evolutie van 1402 tot 1639*. Nicht herausgegebene Lizenzatsarbeit (Löwen, 1963-1964). Siehe auch Anm. 28.

³⁷ Van Dijk, *o.c.*, 202.

³⁸ W. Lourdaux und E. Persoons, 'De statuten van de Windesheimse mannenkloosters in handschrift en druk', in: *Archief voor de Geschiedenis van de Katholieke Kerk in Nederland*, VI (1964) 180-224, besonders 216-219.

³⁹ Siehe Anm. 17.

weisen können.⁴⁰

Die Windesheimer Statuten erweisen sich für die Rezeption der *Devotio moderna* im 15. Jahrhundert und für den Einfluß des Windesheimer Kapitels auf andere Ordensverfassungen im selben Jahrhundert als ungemein wichtig. Wie haben die ersten Windesheimer ihren Statutentext verfaßt? Was haben sie aus ihren Quellen ausgelassen und benutzt, und warum? Was haben sie geändert und versetzt, und warum? Was war ihre eigene Auffassung, was haben sie herbeigeführt? Wie genau suchten sie die *Devotio moderna*, den Geist der innerlichen und persönlichen Reform, in den *Constitutiones Capituli Windeshemensis* beizubehalten? Das alles sind im Grunde Fragen der Spiritualität.

Fragen der Spiritualität sind auch diejenigen, die die Rezeption der Windesheimer Statuten von anderen Orden und Kapiteln, wie dem Kapitel von Sion der Regularkanoniker in der Diözese Utrecht, dem Kapitel von Venlo der Regularkanonikerinnen im Bistum Lüttich, der Bursfelder Union der Benediktiner und der Sibculoer Kolligation der Zisterzienser, betreffen.⁴¹ Wie haben sie ihren Statutentext verfaßt? Was haben sie aus den Windesheimer Quellen ausgelassen und benutzt, und warum? Was haben sie geändert und versetzt, und warum? Was war ihre eigene Auffassung, was haben sie herbeigeführt? Wie genau suchten sie den Geist der innerlichen und persönlichen Reform aus den *Constitutiones Capituli Windeshemensis* zu verstehen? Ganz unbeantwortet noch sind Fragen nach der Auswirkung der Windesheimer Verfassung auf die zahlreichen Frauenklöster unter Windesheimer Einfluß und die ungezählten Häuser der Brüder und Schwestern vom gemeinsamen Leben und die der Terziare und Terziarinnen, geschweige von möglichen Einflüssen auf gleichzeitige und nachfolgende Reformbewegungen

⁴⁰Diese Belege sind nicht veröffentlicht. Vgl. Van Dijk, o.c., 502-512; 824-826. Ich war nicht in der Lage, einen systematischen Überblick über die Einflüsse der Kartäuserstatuten auf die Windesheimer Gesetzgebung darzubieten, um so mehr als die Erforschung und Edition der Windesheimer Konstitutionen in ihrer männlichen Urversion von W. Lourdaux und E. Persoons in Anspruch genommen war. Der Text der weiblichen Version ist aber sosehr von der männlichen Urversion abhängig, daß mein Buch von E. Honée in seiner Besprechung in *Archief voor de Geschiedenis van de Katholieke Kerk in Nederland*, XXX (1988) 257-259, zurecht als 'Fortsetzung eines nicht geschriebenen ersten Teiles' gekennzeichnet werden konnte. Inzwischen liegt die Erforschung der *Constitutiones Capituli Windeshemensis*, soviel ich weiß, völlig still und ist die Herausgabe der schon vor Jahren angekündigten kritischen Edition bis jetzt untergeblieben. Vgl. Van Dijk, o.c., 8, Anm. 22.

⁴¹Über die Kapitel von Sion und Venlo siehe Van Dijk, o.c., 539-648. Für die Union von Bursfeld siehe P. Becker, 'Erstrebte und erreichte Ziele benediktinischer Reformen im Spätmittelalter', in: *Reformbemühungen...*, 23-34. Für die Kolligation von Sibculo siehe K. Elm und P. Feige, 'Reformen und Kongregationsbildungen der Zisterzienser im Spätmittelalter und früher Neuzeit', in: *Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit*. Schriften des Rheinischen Museumsamtes 10 (Bonn, 1980) 243-254.

im Ordenswesen und in der Zentralkirche.⁴²

Fragen dieser Art können nicht befriedigend beantwortet werden, wenn nicht die philologischen Ergebnisse der Quellenforschung, der Textevolution und der Editions kritik vorliegen. Bevor die weitgehende Rezeption der Windesheimer Konstitutionen genügend verstanden werden kann, muß zuerst ein befriedigendes Bild ihrer Konzeption dargestellt werden.

4. Beispiel einer Quellenforschung

Bis jetzt hat noch keiner versucht, dem genaueren Konzeptionsprozeß der Windesheimer Ordensgesetzgebung nachzugehen. Die schon erwähnten Wissenschaftler, J. G. R. Acquoy, K. O. Meinsma, Ph. Hofmeister, W. Lourdaux und E. Persoons haben nur gelegentlich vereinzelte Kapitel untersucht und Quellen nachgewiesen. Die Licenziatsthesis von I. Van der Auwera hat sich nur auf die innere Textentwicklung der verschiedenen Revisionen beschränkt, nicht aber die zahlreichen Entlehnungen, besonders aus den *Statuta antiqua* und den *Statuta nova* der Kartäuser, dem *Liber Ordinis Sancti Victoris Parisiensis* und anderen möglichen Quellen berücksichtigt. H. Rüthing hat auf verschiedene, vom kartäusischen Urtext abweichende Texte in der Windesheimer Verfassung hingewiesen und die Abweichungen erläutert, zum Beispiel die Ausbreitung der Wahlberechtigten zu allen Kapitulant⁴³. Von einer systematischen Behandlung ist jedoch auch bei ihm nicht die Rede. Der vollständige Konzeptionsprozeß muß also noch immer nachvollzogen werden.

Die Quellenerforschung und Textgenese der *Constitutiones Capituli Windeshemensis* sind zunächst philologische Aufgaben, die zu erledigen sind. Im Rahmen dieses Beitrages wäre es dann auch undenkbar, einen systematischen Überblick zu vermitteln. Nur wollen wir anhand eines Kapitels, das noch nicht Gegenstand philologischer Verarbeitung war, einen weiteren Schritt zur Erforschung der Windesheimer Verfassung machen. Es handelt sich um das Kapitel über den Prior, den Vorsteher der örtlichen Ordensgemeinschaft bei den Kartäusern und bei den Windesheimern. Der betreffende Text ist in der Anlage aufgeführt.⁴⁴

Obwohl die Windesheimer für die Ausarbeitung ihrer Klosterämter vor allem

⁴²Siehe für einige der zahlreichen unter Windesheimer Einfluß lebenden Frauenklöster Van Dijk, *o.c.*, 649-715.

⁴³Rüthing, *a.c.*, (89).

⁴⁴Benutzt ist die wichtige Hs. Brüssel, Koninklijke Bibliotheek Albert I, IV 108, die sich als eine der Basishandschriften für die Windesheimer Verfassung der Jahre 1402-1434 aufweist. Vgl. Van Dijk, *o.c.*, 201-203.

den *Liber Ordinis* (LO) der Viktoriner zu Rate gezogen und dem dritten, vierten und neunten Kapitel insgesamt etwa vierzig Zeilen nach der Herausgabe von L. Jocuë und L. Milis entlehnt haben, sind im Kapitel *De priore* nicht weniger als neunzehn Abschnitte aus den *Statuta antiqua* (SA) und den *Statuta nova* (SN) nachzuweisen. Die Windesheimer haben von den *Statuta antiqua* die Kapitel 6 und 7 und von den *Statuta nova* die Kapitel 3 und 4, wahrscheinlich auch die Kapitel 1 und 6 benutzt. Die übernommenen Texte sind im Kapitelkorpus so dargestellt, daß das Ganze eine tüchtige Aufmerksamkeit und eine beabsichtigte Konzeption aufweist. Die Windesheimer haben anhand einer sorgfältigen Auswahl aus den Viktoriner und Kartäuser Statuten ein eigenes, dem Geist der *Devotio moderna* entsprechendes Bild vom Klostervorsteher schaffen wollen.

Dem *Liber Ordinis* entnahmen sie Bestimmungen über das Benehmen des Konvents gegenüber dem Prior (LO 3,1-21) und des Priors gegenüber dem Konvent (LO 4,1-6), seine klösterliche Parität in der Kleidung, im Chorgebet, im Still-schweigen, beim Essen (LO 4,10-19), das Besitzverbot (LO 4,57-62) und die Verwaltung von Spenden (LO 9,12-14). Den *Statuta antiqua* und *Statuta nova* entnahmen sie Bestimmungen über den Priordienst der Konventmesse (SA II, 6, 3), die Einschränkung des Reisens (SA II, 6, 35), die Meßfeier außerhalb des Klosters (SA II, 6, 42), die Vermittlung von Grüßen und Gebeten (SA II, 6, 6), die Ordnung der Chorseiten (SA II, 6, 7), die Spendung der Sakramente (SA II, 6, 5; XI, 7), die Beichte der verreisten Brüder nach ihrer Heimkehr (SA II, 4, 12; 6, 55), die Annahme von Postulanten (SN II, 6, 6), das Haus- und Schuldkapitel (SA II, 7, 1-2; SN II, 41), die Anstellung von Offizianten (SA II, 7, 3), die Aufbewahrung und Verwendung von Wertsachen (SN II, 3, 11; SA II, 6, 17; 3, 10), das Verbot auf Testamentvollstreckung (SA II, 3, 13), den beschränkten Gebrauch des Konventsiegels (SA II, 6, 60) und die Einschränkung des Briefwechsels (SN II, 1, 18).

Wer den Windesheimer Text mit den angegebenen Quellen genau vergleicht, merkt sofort, daß die zuständige Kommission die entnommenen Texte nicht einfach übernommen, sondern sorgfältig ausgewählt, wo nötig geändert, ausgebreitet und angepaßt hat. So sind die Bestimmungen zur Beichte beim Prior (82-87; 95-109), und zur Aufbewahrung von Konventsiegel und Wertsachen (181-198) erheblich erschwert, während die Bestimmungen zur Anstellung von Offizianten (149-166), zur Verwaltung der Spenden (174-180) und zum Briefwechsel (222-227) mehr oder weniger erweitert sind.

Zwischen diesen entlehnten und angepassten Bestimmungen befinden sich Texte, die entweder noch nicht nachgewiesenen Quellen entlehnt sind, oder - was natürlich auf der Hand liegt - aus den eigenen Kommissionsbeschlüssen hervorge-

kommen sind. Dazu gehören Bestimmungen zum Chorgebet: der Prior soll der Reihe nach Hebdomadare sein (38-39); er sagt in den betreffenden Horen das *Confiteor*, das *Fidelium* und das *Adiutorium*, und gibt den Segen (45-48). Andere Bestimmungen betreffen die Einschränkung des Reisens: ohne Rat des Konvents soll er sich nicht mehr als fünf Meilen außerhalb des Klosters begeben und eine vorgesehene Übernachtung mit dem Supprior und dem Prokurator abstimmen (56-64). An Trauungen, Primizmessen von Weltpriestern und Kindtaufen soll er sich nicht beteiligen (70-72). Andere Bestimmungen betreffen zusätzliche Aufgaben des Priors, wie die Korrektur von Lektoren (77-80), die Einkehr von Postulanten und den Profeß von Novizen (109-111). Als besonders kennzeichnend für den Prior Windesheimer Art sind die *collatio* oder monatliche Konventversammlung (134-142), die konventuale Jahresversammlung über den geistlichen und weltlichen *status domus* (198-206), die alljährliche Sondervisitation der Zellen (207-211) und die Eröffnung von an den Konvent gesandten Briefen in Abwesenheit des Suppriors und des Prokurators (218-222) anzuweisen.⁴⁵

Mit dieser Übersicht ist das Bild eines Windesheimer Priors aus spiritueller Sicht keineswegs vollständig dargestellt. Hinzuzufügen wären noch die Abwägung derjenigen Abschnitte in den Quellen, die von der Verfassungskommission ausdrücklich nicht übernommen worden sind, die Erläuterung der zahlreichen größeren und kleineren Änderungen und Anpassungen in den entlehnten Texten, die Erklärung des Aufbaus dieses Kapitels *De priore* im Rahmen der festgestellten Revisionen und die Berücksichtigung der Beschlüsse der alljährlich abgehaltenen Generalkapitel. Nur sei, mit Aussicht auf die noch zu bewältigende Quellenforschung, zum Schluß gesagt, daß die Windesheimer sich einen Prior erwünscht haben, der nicht nur die Kennzeichen des kanonischen Kloostervorstehers in der ordensverwandten Viktoriner Tradition, sondern auch die des monastischen in der Kartäuser Tradition tragen sollte. Zudem haben sie zusätzlich eigene Beschlüsse gefaßt, die auf ihre spirituelle Verwandtschaft mit den Brüdern vom gemeinsamen Leben hinweisen und als kennzeichnend für das Windesheimer Kapitel zu beachten sind.

Es kann klar gesagt werden, daß die Windesheimer nicht nur spirituell den Kartäusern anverwandt waren, sondern auch die Grundsätze der kartäusischen Lebenskraft zu erwerben suchten. Der vierte Prior von Windesheim, Wilhelm

⁴⁵Die Sondervisitation der Zellen ist zwar nicht dem Wortlaut nach entliehen, könnte aber nach dem Sinn der Benediktusregel entnommen sein: "Quae tamen lecta frequenter ab abbate scrutinanda sunt propter opus peculiare, ne inveniatur. Et si cui inventum fuerit quod ab abbate non accepit, gravissimae disciplinae subiaceat" (RB LV, 16-17). Vgl. *Die Benediktusregel, lateinisch-deutsch*, hsg. v. B. Steidle (Beuron, 1975) 156.

Vornken (1425-1454), hat in seiner *Epistola de prima institutione monasterii in Windesem* die Kartäuser gerühmt, weil nur sie in jener Zeit Ordenszucht und Geisteskraft aufwiesen.⁴⁶ Die Windesheimer haben zweifelsohne auch für ihren Reformorden Ordenszucht und Geisteskraft gesucht, diese aber nicht nur im *instar fratrum ordinis carthusiensis*, sondern auch bei anderen Ordensgesetzgebungen gefunden.

⁴⁶Acquoy, *o.c.*, III, 238.

Anlage

In der linken Spalte ist der Text des Kapitels über den Prior aus den *Constitutiones Capituli Windeshemensis* nach einer der wichtigsten Basishandschriften, Hs. Brüssel, Koninklijke Bibliotheek Albert I, IV 108, aufgeführt. In der rechten Spalte sind jeweils die Texte aufgeführt, die den Verfassern der Windesheimer Ordensgesetzgebung zum Vorbild und zur Entlehnung gedient haben. Sie sind vorliegenden Ausgaben entnommen, und zwar:

LO = *Liber Ordinis Sancti Victoris Parisiensis*, L. Jocqu  und L. Milis ed. Corpus Christianorum. Continuatio Mediaevalis LXI (Turnhout, 1884).

SA = *Statuta antiqua ordinis cartusiensis in tribus partibus comprehensa*, J. Hogg ed. The Evolution of the Cartusian Statutes from the *Consuetudines Guigonis* to the *Tertia Compilatio*, Documents, 1-2 (Salzburg, 1989) I, 57-160 und II, 161-269. Nachdruck der Edition 1510 (Basel, Johannes Amorbach).

SN = *Statuta nova ordinis cartusiensis in tribus partibus, antiquorum statutorum partibus correspondentibus, comprehensa*, J. Hogg ed. The Evolution of the Cartusian Statutes from the *Consuetudines Guigonis* to the *Tertia Compilatio*, Documents, 2 (Salzburg, 1989) 271-321.

DE PRIORE. CAPITULUM PRIMUM // (f. 29r)

Postquam ergo prior electus et confirmatus fuerit, de cetero ab omnibus in reverencia habeatur, ita ut quilibet ante eum transiens ei modice inclinet. In quocumque loco extra conventum fratres aliqui sederint, si prior supervenerit, assurgere debent, nec sedere, donec ipse sedeat vel eos sedere moneat. Si autem transierit coram eis, assurgere debent et inclinare et stantes permanere quousque transierit. Si per medium conventum transierit in choro et in refectorio, de sedibus suis fratres tantum inclinare debent. In capitulo per medium conventum transeunti assurgere debent et inclinare et stare donec sedeat. Quicumque sibi sedenti librum vel aliquid tale obtulerit, inclinare debet. Observare etiam debent omnes, ut maxime coram eo in omni habitu suo et moribus disciplinate se habeant et nunquam verba contra modestiam aut disciplinam coram eo proferre presumant.

Providendum est autem priori, ut bona conversacione sua omnibus exemplum discipline fiat nec accepta abutatur potestate, sed tanto magis seipsum in omni disciplina cohibeat, quanto alium in monasterio supra se nullum habet a quo co-

De cetero domnus abbas in omni loco ab omnibus singulariter honorari debet, ita ut in quocumque loco fuerit, siue stans, siue sedens, excepto dormitorio. Nullus fratrum coram eo transire audeat, nisi ei inclinet. In quocumque loco extra conventum fratres aliqui sederint, si domnus abbas supervenerit, assurgere debent, nec sedere, donec ipse sedeat vel eos sedere praecipiat. Si autem transierit coram eis, assurgere debent et inclinare et stantes permanere, quousque ipse pertransierit. Si per medium conventum transierit in claustro et in choro, tantum de sedibus suis fratres inclinare debent... (LO 3,1-11). Quicumque sedenti librum vel aliquid tale optulerit, inclinare debet... (LO 3,16-17). Observare etiam debent omnes, ut maxime coram eo in omni habitu suo disciplinate se habeant et nunquam verba contra modestiam aut disciplinam coram eo proferre praesumant... (LO 3,19-21).

Providendum est abbati, ut bona conuersacione sua omnibus exemplum disciplinae fiat, nec accepta abutatur potestate, sed tanto magis se ipsum in omni disciplina coibeat, quanto alium supra se nullum habet, a quo cohiberi possit. Non

30 hiberi possit. Non enim ideo prelatus
est, ut discipline claustrali subiectus
non sit.
Vestitus eius et lectualia nec colore //
35 *(f. 29v) nec precio nec forma ab habitu*
ceterorum differre debent. Horis canonicis
interesse studeat, precipue autem
capitulo culpam sine rationabili causa
desse non debet. In choro sicut alii
40 *ebdomadam facit. In die palmarum et tri-*
bis diebus ante pascha, in vigilia nati-
uitatis domini et penthecostes, feria
quarta in capite ieiunii et cum frater
aliquis professionem facturus est vel
45 *mortuus sepeliendus, missam conuentualem*
cantat. In primis et completoriis Confil-
teor et post horas Fidelium et Adiutorium
dicit et post completorium benedictionem
facit. In locis silentii et precipue post
50 *completorium silentium custodire studeat,*
quia non decet eum aliis in quiete et
silentio se cohibentibus vacare super-
fluis confabulationibus aut inquietudini
operam dare. In refectorio cum ceteris et
sicut ceteri comedat, nisi infirmitas sua
55 *vel debilitas aliud requirat.*
Extra monasterium ultra quinque miliaria
non proficiscatur absque consilio conuen-
tus vel maioris partis. Intra hos termi-
nos si proficisci opus habuerit extra mo-
60 *nasterium pernoctaturus, superiori et*
procuratori causam itineris sui ante exi-
tum indicet. Si autem exiens casu eum
foris pernoctari contingat, cum redie-
rit eis duobus causam indicari debet. A
65 *principio tamen adventus usque ad epiph-*
aniam et a quinquagesima usque ad octavas
pasche sine consilio conuentus monasterium
pernoctatur exi- // (f. 30r) re non presu-
mat, nec ad visitandum quidem.
70 *Ad nuptias vero et primas missas secula-*
rium neque prior neque fratres accedant,
nec eciam pueros de sacro fonte leuent.
Priores et fratres, dum sunt in itinere,
si commode possunt missam audiant. Prioris
75 *est beneficia et salutaciones insinuare*
et oraciones iniungere. Si obliuiscitur,
procurator ei ad memoriam reducit. Ipsius
quoque est errores legencium emendare
sive in choro sive in refectorio sive in
80 *capitulo, vel alteri committere. Ipsius*
eciam est de uno choro in alium cum opus
est adiutorium mittere. Prioris quoque est
confessiones audire et aliquos de fratri-
bis ad eas recipiendas specialiter depu-
85 *tare, infirmos communicare, iniungere et*
mortuos sepelire, nisi aliqua ex causa

enim ideo praelatus est, ut discipline
claustrali subiectus non sit... (LO 4,
1-6).
Vestimenta eius et calciamenta et lectu-
alia, nec colore, nec precio, nec forma
ab habitu ceterorum differre debent...
(LO 4,17-19). Horas canonicas sine certa
et rationabili causa nunquam negligat.
Praecipue capitulo et collationi nunquam
desse debet (LO 4,10-12).
In natiuitate quoque domini, et pascha,
et penthecostes, prior totum diei facit
officium; et cum frater aliquis profes-
sionem facturus est, vel mortuus sepeli-
endus, missam cantat conuentualem (SA
II,6,3).

Similiter horas silentii, quantum possi-
bile est, custodire debet, quia non de-
cet illum aliis in quiete et silentio se
cohibentibus uacare supersticiosis con-
fabulationibus aut in quietudini operam
dare. Semper cum ceteris in refectorio
comedat, in dormitorio dormiat (LO 4,
12-16).

A principio autem aduentus usque ad pri-
mam post epiphaniam diem, et a quinquagesima
usque ad octavas pasche, nisi multum
magna et euidenti utilitate vel ne-
cessitate, non presumant exire; et tunc
si commode poterunt, consilium conuentus
sui requirant (SA II,6,35).

Priores et conuersi dum sunt in itinere,
si commode potuerint, missas audiant (SA
II,6,42). Item prioris est in capitulo
sermones facere, vel cui placuerit iniun-
gere, beneficia insinuare, et salutatio-
nes. Si obliuiscitur, procurator ei ad
memoriam reducit (SA II,6,6).

Prior etiam choros ordinat, et de alio in
alium adiutorium, cum opus est, mittit
(SA II,6,7). Prioris est recordationem
facere, confessiones audire, infirmos
communicare, iniungere, et mortuos sepe-
lire (SA II,6,5).

alteri iniunxerit. *Hij autem* qui ex *com-*
missio seu precepto prioris confessiones
 audiunt, nulli pro criminali *nisi de li-*
 90 *centencia ipsius* satisfactionem iniungunt,
 sed mittunt eos ad priorem, quia huiusmodi
 eius iudicio reservantur. In periculo ta-
 men etiam tales absolvere possunt tali
 95 *priori* confiteantur. In absentia vero
prioris potest supprior absolvere subditos
a criminalibus et senior in ordine sup-
priorem, ita tamen quod de mortali certo
 teneantur omnes priori suo, *cum ad domum*
 100 *redierit*, iterato confiteri ab eoque ab-
 solvi. *Sed et ipse prior de mortali certo*
in itinere quod absit commissio tenebitur,
cum ad domum redierit, suppriori suo etiam
confessus reconfiteri. Quilibet frater
 105 *clericus ad minus semel in ebdomada // (f.*
30v) confiteatur priori, si eum habere
potuerit; conversi vero ad minus semel
in quindena. De via autem revertentes sem-
 110 *per priori confiteri debent. Prioris etiam*
est investire fratres et professiones re-
cipere. Neminem tamen recipiet ad habitum
vel professionem sine consensu conventus
 vel maioris partis.

Si quid magnum vel grave tractandum fue-
 115 rit, prior omnes *fratres* in unum faciat
 convenire, ibique cum omnes quid sentiant
 libere pronunciaverint, quod *maior et sa-*
nior pars determinat sine ulla personarum
 acceptione exequatur. Et hoc omnino tam-
 120 quam utilissimum rectissimumque servetur,
 ut nemo vel suam vel alterius contenciose
 presumat defendere sententiam, ne bonum
 quod absit consilii in discordiam furo-
 remque vertatur. Qui vero contra priorem
 125 vel partem conventus saniozem suam vel al-
 terius sententiam contenciose seu malicio-
 se defendere presumpserit et in hiis as-
 suetus fuerit, communitusque respiscere
 noluerit, tanquam pacis turbator a commu-
 130 nibus tractatibus excludatur, pena nichilominus
 plectendus graviore, que pro modo
 culpe et condicione deliquentis remittitur
 arbitrio presidentis.

Semel insuper circa principium cuiuslibet
 135 *mensis, cum presens fuerit, convocat fra-*
tres ad commune colloquium, ad conferen-
dum de observanciis ordinis ac aliis qui-
busque utilibus ac necessariis, ubi quis-
 140 *que ad iussionem prioris libere proponere*
potest, quod pro observancia vel emenda-
cione communis status et qualibet utili-
tate excogitaverit.

Qui ex precepto prioris confessiones au-
 diunt, nulli pro criminali satisfactio-
 nem iniungunt, sed mittunt eum ad prio-
 rem, quia huiusmodi eius iudicio reser-
 vantur. In periculo tamen etiam tales
 possunt absolvere tali condicione, quod
 si vixerint et potuerint priori confite-
 antur (SA II,XI,7).

In absentia vero possunt eis dare pote-
 tatem absolvendi subditos a quocumque
 peccato, a quo et ipsi priores absolvere
 possent; eandemque potestatem uni de ce-
 teris monachis pro persona vicarii cum
 eguerit committere, ita tamen quod de
 mortali certo, quod absit, teneantur pri-
 ori suo omnes iterum confiteri ab eoque
 absolvi, cum iniunctione penitentie sa-
 lutaris (SN II,4,12; cfr SA II,6,55).

Nullus prior recipiat aliquam personam
 ad ordinem sine totius sui conuentus vel
 maioris partis voluntate et assensu (SN
 II,6,6).

Si quid magnum vel graue tractandum fue-
 rit, prior omnes in unum monachos facit
 conuenire. Ibique cum omnes quid sentiant
 libere pronunciauerint, quod melius rec-
 titusque existimat sine ulla personarum
 acceptione exequitur. Et hoc omnino tan-
 quam utilissimum rectissimumque seruatur,
 ut nemo vel alterius vel suam contenciose
 presumat defendere sententiam, ne bonum,
 quod absit, consilii in discordiam furo-
 remque vertatur (SA II,7,1-2). Qui contra
 priorem vel partem conuentus saniozem su-
 am vel alterius sententiam contenciose
 seu maliciose defendere presumpserit, et
 in his fuerit assuetus, communitusque re-
 sipiscere noluerit, tanquam pacis turba-
 tor a communibus tractatibus excludatur,
 pena nihilominus plectendus grauiore, que
 pro modo culpe et condicione deliquentis
 remittitur arbitrio presidentis (SN II,
 4,1).

145 Et ne forte prior temporalium cura ac sollicitudine // (f. 31r) pregravatus spiritualibus minus possit intendere, tales singulis obedienciis satagat deputare, quorum eas *sollicitudini* secure valeat committere.

150 *Sciendum autem quod obediencie plures sive officia plura uni persone committi possunt, maxime in minoribus congregacionibus, ut saltem aliqui de fratribus ab officiis vacantes liberius et perfectius spiritualibus studiis inhereant. Officium tamen supprioris et procuratoris uni persone simul committendum non est. Porro quamvis prior curam externorum et personarum que de ordine non sunt aliis imparciatur, non tamen ita abicere debet, quin et ipse saluti et profectui seu emendacioni et instructioni earum interdum insistat, sive clerici sint sive layci. Et ipsi quibus cura aliorum a priore committitur, sepe super hiis ad eum recurrant et cum eo conferant, maxime que spiritualia concernunt.*

170 Possessiones monasterii seu alia quelibet magna vendere vel mutare seu alienare neque elocare ultra .iv. annos ei non licet. Ad usum suum nichil proprium retinere debet. Si que expendere eum oportuerit, de communi accipiat et procurator de hiis sicut de aliis *computacionem* faciat.

175 Donaria vero sive in auro sive in argento sive in pecunia *sive quecumque* undecumque monasterio provenerint, ad priorem deferantur, ut ipse cum procuratore de hiis ordinet sicut eis pro communi utilitate domus visum fuerit; et procurator *eciam de hiis racionem* reddat.

180 *Prior et supprior et frater a con-* // (f. 31v) *ventu electus sigillum conventuale et deposita notabilia et pecunias seu pretiosa quelibet que ad procuratoris curam non pertinent, sub tribus differentibus clausuris conservent; et quelibet eorum unam clavem ex hiis custodiat. Depositata sive in pecuniis sive in aliis rebus sciant cum priore et procuratore supprior et alius frater, quem prior et conventus ad hoc elegerint. Hec autem commodare vel expendere sine consensu deponentium et horum fratrum consilio non licet. Quorum *eciam consilio in causis minus arduis contentus esse potest. Nullus quoque prior sine consensu horum trium presumat mutuo dare pecuniam simul aut per partes ultra quinque florenos renenses. Hi eci-**

Qui ne forte temporalium cura rerum ac sollicitudine pregrauatus spiritualibus minus possit intendere, tales singulis obedienciis fratres satagit deputare, quorum eas fidei secure valeat credere, tam in superiori quam inferiori domo (SA II,7,3).

Possessiones ecclesie seu alia quaelibet uendere vel mutare vel abalienare sine assensu et consilio capituli ei non licet. Ad usum suum nichil proprium retinere debet, sed si qua forte eum expendere vel dare spcialiter oportuerit, de communi accipiat et camerarius de expensa eius, sicut de aliis expensis, rationem reddet (LO 4,57-62).

Donaria vero, siue in auro, siue in argento, siue in alia pecunia, undecumque monasterio prouenerint, ad abbatem spectant, ut ipse sub custodia certa seruanda reponat (LO 9,12-14). Volumus quod quelibet domus deposita propria et aliena sub duabus vel tribus clauibus custodiat; quarum unam prior teneat, aliam vel alias aliquis ex monachis quibus iniunxerit idem prior (SN II,3,11).

Aliena vero deposita commodare vel expendere sine consensu deponentium non licet (SA II,6,17).

Nullus prior sine consilio vicarii, procuratoris et sacriste presumat mutuo dare pecuniam simul vel per partes ultra decem libras monete usualis (SN II,3,10).

200 *am semel in anno circa festum omnium*
sanctorum simul conferent de communi sta-
tu domus, videlicet de conversacione et
profectu omnium inhabitancium, de concor-
dia et pace singulorum, de penuria quoque
 205 *hoc singuli officiales pro sibi commissis*
ammoneantur diligentius in bono vigilare.
Priores quoque semel in anno circa princi-
pium videlicet quadragesime scrutinium fa-
 210 *ciunt in cellis de clenodiis et utensili-*
bus fratrum et conversorum, qui huiusmodi
priori debent presentare.

Priores et fratres testamentorum execu-
 215 *ones in se non recipiant absque prioris su-*
terioris licencia speciali. Qui de facili
et sine causa rationabili talem licenciam
non concedat. Nullus prior sigillet lit-
teram aliquam nomine sui et conventus nisi
 220 *de voluntate conventus. Litteras // (f.*
32r) quoque missas conventui non aperiet
et leget nisi presente suppriori vel pro-
curatore, si alterum eorum commode habere
potuerit. Nullus frater sive conversus
 225 *litteras aut cedulas mittat aut recipiat*
per se interpositamve personam sine licen-
cia prioris. Procurator tamen scribere vel
demandare potest de hiis que ad usum mo-
nasterii ex officio suo procurare habet.

Priores testamentorum executiones in se
 non recipiant absque prioris cartusie li-
 centia speciali; qui de facili et sine
 causa rationabili talem licenciam non
 concedat (SN II,3,13). Item nullus prior
 sigillet aliquam litteram nomine suo et
 conventus nisi de voluntate conventus
 generali vel speciali (SA II,6,60).

Nulla persona ordinis preter priores et
 procuratores et monialium vicarios ac
 priorissas sigillum vel signum habeat ad
 sigillandum, aut litteras seu qualibet
 munuscula recipiat vel dirigat, nisi pri-
 us licenciam habuerit a presidente (SN I,
 1,18).

Nijmegen, Titus Brandsma Instituut
 Erasmusplein 1
 NL-6525 HT Nijmegen

2. Oktober 1990